

Lipödem: Verbesserte Lebensqualität durch Therapiekombination

Ilka Meier-Vollrath¹, Winfried Schneider², Wilfried Schmeller¹

Zusammenfassung

Das Lipödem ist eine chronische und meist progrediente Erkrankung mit umschriebener Fettvermehrung vorwiegend der unteren Extremitäten. Neben einer Dysproportion der Körperform bestehen orthostatische Ödeme mit Druck- und Spannungsschmerzen sowie eine Hämatomneigung. Anhand klinischer Kriterien ist eine frühzeitige Diagnosestellung möglich. Die konservative Basisbehandlung mittels komplexer physikalischer Entstauungstherapie (manuelle Lymphdrainage, Kompression, Krankengymnastik) beeinflusst primär das Ödem und die dadurch verursachten Beschwerden. Die operative Therapie mittels Liposuktion ermöglicht eine gezielte Reduktion umschriebener Fettvolumina mit Normalisierung der Körperproportionen und Verminderung der Ödem- und häufig auch der Hämatomneigung. Die Kombination beider Verfahren gilt heutzutage als Therapieoptimum und ermöglicht eine früher nicht vorstellbare Verbesserung der Lebensqualität.

Schlüsselwörter: Ödemkrankheit, Lipödem, Liposuktion, Diagnosestellung, komplexe physikalische Entstauungstherapie

Summary

Lipoedema: Improved Quality of Life by Combination of Therapies

Lipoedema is a chronic progressive disease with increased fat volumes mainly of the legs, causing body disproportion together with orthostatic oedema, pain and bruising. Early diagnosis can be achieved by clinical symptoms. Complex physical therapy with manual lymphatic drainage, compression and physiotherapy reduces oedema and complaints. Surgical therapy with liposuction reduces circumscribed fat volumes, improves body proportions and diminishes oedema and bruising. Following surgery physical therapy can be diminished in intensity and number. Nowadays the combination of physiotherapy and liposuction is considered the optimal treatment regime which can tremendously improve the patient's quality of life.

Key words: oedematous diseases, lipoedema, liposuction, diagnosis, complex physical therapy

Bei vielen Betroffenen mit Lipödem wird erst nach einem jahrzehntelangen Leidensweg die korrekte Diagnose gestellt und eine wirksame Therapie eingeleitet (31). Einer großen Zahl von Ärzten ist das Lipödem mehr als 60 Jahre nach der Erstbeschreibung durch Allen und Hines (1) immer noch weitgehend unbekannt. Im Vergleich zu lymphologischen und phlebologischen Krankheitsbildern ist die vorhandene Literatur zum Lipödem ausgesprochen spärlich. Demgegenüber ist die Zahl der gebrauchten Synonyme (Kasten 1) relativ groß, wobei jedoch unklar ist, ob alle dieselbe Entität beschreiben.

Definition

Das Lipödem ist eine Frauenkrankheit unbekannter Ursache (24). Es ist charakterisiert durch eine meist progrediente beidseitige symmetrische Unterhautfettvermehrung, welche die untere Extremität, seltener auch die Arme betrifft. Typisch sind orthostatische Ödeme der betroffenen Regionen mit Berührungs- und Druckschmerz sowie eine Hämatomneigung.

Kasten 1

Synonyme für das Lipödem

Adiposalgie
Adipositas dolorosa
dickes Bein der gesunden Frau
Fettbein
Fettödem
Lipidose
Lipomatosis dolorosa der Beine
Reithosenfettsucht
Säulenbein
schmerzhaftes Lipödemsyndrom
schmerzhaftes Säulenbein
„stove pipe leg“
Sülzbein
zonale Adipositas

Epidemiologie

Exakte epidemiologische Daten existieren bislang nicht. Die einzigen in der Literatur diesbezüglich aufgeführten Zahlen betreffen ausgewählte Patientenkollektive einer lymphologischen Spezialklinik aus den Jahren 1995/96; hier wurde bei 15 Prozent von 933 stationär aufgenommenen Patienten ein Lipödem festgestellt (17). In der Baumrainklinik, Bad Berleburg, lag der Anteil der Lipödeme 2003 bei 17 Prozent, der Anteil der Mischformen aus Lip-, Lymph- und Phlebödem bei 23 Prozent. Aktuelle Nachfragen in verschiedenen Lymphkliniken ergaben folgende Zahlen aus demselben Zeitraum: in der Seelklinik, Zechlin, 8 Prozent und 20 Prozent (E. Kraft, pers. Mitteilung), in der Feldbergklinik, St. Blasien, 10 Prozent und 4 Prozent (U. Herpertz, pers. Mitteilung) und in der Klinik Pieper Menezschwand 11 Prozent und 12 Prozent (C. Schuchhardt, pers. Mitteilung).

Pathogenese

Das Lipödem findet man fast ausschließlich bei Frauen. Männer sind nur in Ausnahmefällen bei ausgeprägten hormonellen Funktionsstörungen wie äthyltoxischer Leberzirrhose oder nach Hormontherapie betroffen. Es gibt einen Fallbericht über das Auftreten eines Lipödems bei einem gesunden Mann (6). Die Erkrankung tritt erst nach der Pubertät auf; Manifestationen nach Schwangerschaften wurden beschrieben. Untersuchungen an 119 Betroffenen ergaben jedoch eine weitge-

¹ Hanse-Klinik, Fachklinik für Liposuktion und operativ-ästhetische Dermatologie (Direktor: Prof. Dr. med. Wilfried Schmeller), Lübeck

² Baumrainklinik „Haus am Schlosspark“, Fachklinik für Lymphologie und Ödemerkrankungen (Direktor: Winfried Schneider), Bad Berleburg